

• AHMO Arbeitsgemeinschaft Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgische Onkologie

PROF. DR. JENS PETER KLUSSMANN, PROF. DR. DR. PETER SIEG

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2018:

- ▶ Deutscher Krebskongress im Februar 2018, multiple Veranstaltungen zu Kopf-Hals-Tumoren: Plenarsitzungen, Oxford-Debatte, Sitzungen zur translationalen Onkologie, Refresher-Kurs, interaktive Tumorkonferenz, Posterpräsentation;
- ▶ Frühlingssymposium der IAG-KHT mit den Themen Pitfalls bei der Gestaltung klinischer Studien und Behandlung des kleinen Oropharynxkarzinoms im März 2018 in Frankfurt/Main;
- ▶ „Head and Neck Awareness Week“ im September 2018 im Zuge der „Make Sense Campaign“ der European Head and Neck Society europaweit;
- ▶ Beiträge beim 12th Congress of the European Laryngological Society im Mai 2018 in London;
- ▶ Beiträge beim IFOS World Congress of the International Federation of Head and Neck Oncologic Society im September 2018 in Buenos Aires;
- ▶ Beiträge auf dem 24th Congress of the European Association of Cranio-Maxillo-Facial Surgery im September 2018 in München;
- ▶ Beiträge zur Dreiländertagung der Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie im September 2018 in Innsbruck;
- ▶ Beiträge zu den Hauptthemen Hauttumoren des Gesichtes und Sarkome im Kiefer- und Gesichtsbereich auf der 49. Jahrestagung des Deutsch-Österreichisch-Schweizerischen Arbeitskreises für Tumoren im Kiefer- und Gesichtsbereich im November 2018 in Rostock.

Was war das wichtigste Ereignis im Jahr 2018? Eine Besonderheit 2018 war die Präsenz des Themas Kopf-Hals-Tumoren beim 33. Deutschen Krebskongress. Hier gab es sehr gut besuchte Plenarsitzungen und lebhaft Diskussions bei den Oxford-Debatten. Auch die Refresher-Kurse waren gut besucht, und spannende Posterbeiträge zu Kopf-Hals-Karzinomen wurden präsentiert.

Was war daran bedeutsam? Thematisch stand 2018 die Behandlung des Oropharynxkarzinoms im Fokus. Hier waren Diskussionspunkte insbesondere die 8. Revision des TNM-Stagings, das beim Oropharynxkarzinom und CUP-Syndrom nun p16-positive von p16-negativen Tumoren unterscheidet und hier eine völlig neue Klassifikation eingeführt hat. Hier wurden insbesondere Nachweismethoden, aber auch das Down-Staging der p16-positiven Tumoren intensiv diskutiert. Dies zeigte sich auch bei vielen weiteren Veranstaltungen.

Wie schätzen Sie das Jahr 2018 für die Entwicklung Ihrer AG ein? Weiterhin sind Studienergebnisse im Bereich der Therapie mit Immun-Checkpoint-Inhibitoren sehr spannend. Auf dem ESMO 2018 wurden hierzu neue Daten präsentiert. Die Arbeitsgemeinschaft steht hier für einen intensiven interdisziplinären Austausch. Dies ermöglicht an den einzelnen Tumorzentren im Tumorboard diese neuen Studienergebnisse, insbesondere bei Patienten in der rezidivierten oder metastasierten Situation, in die Behandlung einfließen zu lassen.

Die individualisierte und vor allen Dingen auf den Funktionserhalt fokussierte Therapieplanung entwickelt sich weiter. Für p16-positive Oropharynxkarzinome konnten klinische Studienergebnisse zeigen, dass eine Therapiedeescalation mit Cetuximab bei einer definitiven Radiochemotherapie nicht angezeigt ist.

Was möchten Sie in Ihrer AG weiter verändern?

Wichtig ist nach wie vor die Etablierung einer einheitlichen Erfassung der Kopf-Hals-Tumoren. Die Daten aus den Krebsregistern sind hierfür bisher nicht ausreichend. Ziel müsste es sein, ein einheitliches Tumorregister für Kopf-Hals-Tumoren aufzubauen, wobei die zertifizierten Tumorzentren hier eine Vorreiterrolle einnehmen könnten.